

Stadtgeflüster

**„Tschako“
Raimund
Jäger**
raimund.jaeger
@rzg.at

Akuter Wassermangel, nur an Montagen

Nein, kein Kommentar zur Nationalratswahl, natürlich auch keine Empfehlung (was ohnehin ein sehr schweres Unterfangen wäre); nicht einmal Bemerkungen zum Wahl(r)ampf, dessen Auswüchse schon die Trump'schen Twitter-Meldungen konkurrieren.

Stattdessen: Befremden darüber, dass das Bregenzer Hallenbad am Montag geschlossen ist. Jetzt ist Schwimmen ja die einzige Sportart, die ich betreiben kann und will (so man Billard, Darts, Pokern und Brettspiele nicht als Sport bezeichnet). Zudem bin ich ein Mensch, der Kontinuität extrem schätzt. Aus diesem Grund ist der Sonntag, an dem man nur mit großen Mühen und mittels weiter Wege Dinge des täglichen Bedarfs erwerben kann, mein absoluter Lieblingsstag. Mit strahlendem Lächeln sehe ich deshalb dem Montag entgegen, an dem ich Brot, Milch, meine Lieblings-Wochenzeitschrift und das abendliche Bier im Lokal meiner Wahl wieder erwerben kann, ohne gleich ein Taxi rufen zu müssen.

Was an diesem Tag jedoch nicht geht: Schwimmen. Jetzt ist mir zwar bewusst, dass die Stadt Bregenz für Dienstleistungen wie den Stadtbus oder das Hallenbad satte Defizite schreibt. Ob dieser eine Ruhetag, an dem ich meinen vom Alltag malträtierten Körper gerne in mildem Wasser suhlen würde, im Fall von montäglichher Unruhe das Budget völlig überlasten würde, weiß ich nicht. Was ich weiß: Busse fahren die ganze Woche, im Sommer kann man Montags im Strandbad faulenzen und punkto Bad-Reinigung hat der Chlor-Tempel am See den ganzen August zur Verfügung. Deshalb ein Appell: lasst das Hallenbad die ganze Woche offen und ich setze mich dafür ein, dass all die Aqua-Joggerinnen, bebrillten Brustschwimmer und ausgelassenen Schulklassen nach dem montäglichen Schwimmgenuss am Fritz-Mayer-Platz Lobeshymnen über den Super-Service der Landeshauptstadt trällern!

Monat des Ehrenamts

Über 700 Ehrenamtliche helfen Vorarlberger Kinderdorf

Der Oktober steht im Zeichen der Freiwilligenarbeit im Vorarlberger Kinderdorf: über 700 Ehrenamtliche leisten wertvolle Hilfe am Puls der Zeit, um Kinder und Familien zu stärken.

„Unsere Ehrenamtlichen knüpfen an einem Netzwerk der Solidarität für Kinder und Familien, die in schwierigen Lebenssituationen unseren gemeinsamen Einsatz brauchen“, erklärt Geschäftsführer Christoph Hackspiel zum Auftakt des Ehrenamtsmonats im Vorarlberger Kinderdorf. 3000 Kinder, Jugendliche und deren Familien sind es derzeit, die durch ein breit gefächertes Hilfsangebot unterstützt werden. In vielen Bereichen ist der Einsatz von Ehrenamtlichen das Um und Auf. Allein 250 Freiwillige schenken aktuell – vermittelt durch den Fachbereich Familienimpulse – Kindern und Babys ihre Zeit.

Vor allem Prävention

Zwei bis drei Stunden sind es im Durchschnitt, die Menschen jeden Alters und in unterschiedlichsten Lebensphasen aufbringen, um mit Babys spazieren zu gehen und mit Kindern etwas zu unternehmen. Bewegung und Abwechslung für die Kinder, dringend notwendige Verschnaufpausen für die Eltern – das leistet das Ehrenamt im Rahmen der Familienimpulse und ist damit zentraler Bestandteil der präventiven Arbeit im Vorarlberger Kinderdorf. Ein Einsatz, der den Alltag bunter macht, weiß Vanessa Schürmann aus eigener Erfahrung als Ehrenamtliche der Familienimpulse. „Es ist einfach toll zu erleben, wie sich die Kinder freuen, wenn man kommt.“ Wie bereichernd und entlastend die kleinen Hilfen im Alltag sein können, hat auch Fanny Gaumont mit ihren beiden kleinen Rackern durch den freiwilligen Einsatz von Maria Vogel erfahren: „Mit Maria wurde die Beste für uns gefunden. Sie ist wie eine große Schwester, die gern mit den Kindern spielt und lacht.“

Stärkung im Alltag

Aus Sicht des Kinderschutzes können nicht nur Eltern und Fachpersonen, sondern auch Freiwillige einen wertvollen Beitrag



Foto: iStock.com/romrodinka/Kinderdorf

Ehrenamt im Vorarlberger Kinderdorf setzt die Welt für Kinder in Bewegung.

leisten, um Kinder in ihrer Widerstandsfähigkeit und Entwicklung zu fördern. „So entstehen Beziehungen, die Gold wert sind und beide Seiten bereichern – die Kinder und die Freiwilligen“, erklärt die Psychologin Claudia Müller vom Vorarlberger Kinderdorf. Für Daniela Wagner-Turken leisten die Ehrenamtlichen des Vorarlberger Kinderdorfs Hilfe am Puls der Zeit. Hilfe, die dringend gefordert ist, da oft private Unterstützung fehlt und das soziale Netz brüchig ist. „Für viele Familien ist der Alltag eine Belastungsprobe. Kleine Impulse und ein wenig Rückenstärkung sind manchmal genau die Hilfe, die es braucht, damit das Familienleben nicht aus den Fugen gerät“, weiß die Familienimpulse-Leiterin aus Erfahrung.

Vielfältige Tätigkeit

„Zeit teilen, Werte vermitteln, Talente und Zuversicht weitergeben – all dies ist möglich und bringt Farbe in das Leben von Kindern, Familien und Eh-

renamtlichen“, sagt Sylvia Steinhäuser, Leiterin des Bereichs „Kommunikation & Fundraising“. „Wir schätzen vor allem auch den Einsatz tausender Menschen, die in vielen Jahrzehnten im Rahmen der Haussammlung für unsere Kinderdorffamilien unterwegs waren.“ Wie jene acht jungen Frauen aus Raggal beispielsweise, die als Ehrenamtliche die Haussammlung mittragen und dadurch die Umsetzung wichtiger Hilfestellungen für benachteiligte Kinder möglich machen. Der Monat des Ehrenamts soll deshalb auch und vor allem ein Dankeschön an alle jene sein, „die durch ehrenamtliche Erfahrung für den Nächsten eine Bereicherung sind, dadurch aber auch selbst reich werden“. Es werden aber immer wieder und immer noch Ehrenamtliche gesucht – das Vorarlberger Kinderdorf sucht Freiwillige im ganzen Land. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig – Infos & Kontakt: www.vorarlberger-kinderdorf.at/ehrenamt, T 05574-4992-11

MARKETAGENT.COM
An Online Umfragen teilnehmen und bares Geld verdienen.

Ihre Meinung zählt und zahlt sich aus.

Mit RUEFA Gutschein im Wert von € 4.000,- gewinnen.